

»Raus aus dem Lodenmantel«

Frank Cernic möchte den Verein in neue Gewässer steuern

Usingen (cju). Frank Cernic (62) ist seit 2019 der Vorsitzende der Jägervereinigung Usingen. Diese feiert in diesem Jahr ihren 75. Geburtstag. 1948 aus der Taufe gehoben, möchte der IT-Fachmann dafür sorgen, dass sich die Jägervereinigung »im Wandel der Zeit« neu aufstellt und mehr Akzeptanz in der Bevölkerung findet. Denn die Jagd ist so alt wie die Menschheit. Schon unsere Vorfahren zogen aus, um Fleisch zu erjagen.

Entsprechende Beweise finden sich überall in Höhlen, die die Jagd zeigen. Die berühmtesten sind vielleicht die aus den Höhlen in Lascaux in Frankreich, aber auch in Asien, Australien und Amerika, selbst in der Arktis waren die Urzeitmenschen begabte Jäger, die sich ihrem jeweiligen Lebensraum optimal angepasst hatten. War damals die Jagd eine rein männlich dominierte Angelegenheit – er jagte, sie blieb zu Hause und kümmerte sich um Feuer und das Zubereiten der Mahlzeiten sowie das Aufziehen der Kinder – so ist die Jägervereinigung natürlich längst bei der Emanzipation angekommen.

Von rund 500 Mitgliedern, die hier gezählt werden, sind etwa 16 Prozent weiblich.

Die Waagschale neigt sich also immer noch Richtung Mann, aber die Frauen holen langsam auf. So gibt es im Vorstand eine Frau, Dr. Margarita Nekarda, die sich gezielt um Kinder und Jugendliche kümmert und ihnen das Jagdwesen näher bringt.

So erst geschehen beim Sommerfest im Schlosspark Usingen, wo präparierte Tiere wie Wildschwein oder Frischling mitgebracht worden waren,



Frank Cernic, hier mit seinem Jagdhund »Finn«. Der 62jährige Vorsitzende der Jägervereinigung Usingen hat ein Revier in Laubach.

Foto: Christina Jung

um sie den Kindern zu präsentieren. So bekommen sie früh einen Einblick in das Jagdwesen, und erfahren, welche Tiere im Wald leben und wie man sie unterscheidet.

Cernic hat in diesem Zusammenhang auch vom Drohneneinsatz berichtet, den die Jäger starten, um Rehkitze vor dem Tod durch den Mähdröschler zu bewahren. »Wir arbeiten mit anderen Jägern, Förstern und

natürlich auch den Landwirten zusammen, weil wir alle im Sinne des Naturschutzes arbeiten«, betont er.

Er selbst stammt gebürtig aus dem Schwarzwald, lebt aber schon viele Jahre im Usinger Land. Von Kindesbeinen an, war er mit dabei, wenn sein Vater zur Jagd ging und die Faszination des Ansitzers auf dem Hochsitz und der Erfolg des Vaters spornten ihn an,

selbst Jäger zu werden und diese so wichtige Aufgabe von der Pike auf zu lernen. »Wir wollen aus dem Lodenmantel raus«, umreißt er sein Ziel.

Die Jäger machten oftmals den Eindruck, sie würden gerne unter sich bleiben. Dem sei aber nicht so. »Wir brauchen die Unterstützung der Menschen auf dem Land«, betont er. Dies gilt für alle Bereiche. In der Nähe der Erdfunkstelle hat die Jägervereinigung ihren Schießstand. Der wird auch von HessenForst zum Schießtraining benutzt. Die Anlage ist in einem schlechten Zustand. Daran will Cernic gerne etwas ändern. Er hat Fördermittel beantragt und Sponsoren gesucht. Auf dem Areal soll dafür gesorgt werden, dass auch die älteren Jäger oder jene, die gehandicapt sind, zum Schießstand kommen können. Die Hütte muss saniert werden, weil dort Asbest gefunden worden ist. Das wird den Vorsitzenden noch einiges an Zeit und Nerven kosten. Aber auf dem Areal soll auch ein Biotop entstehen und es wird darauf geachtet, dass hier keine Fledermäuse oder andere schützenswerte Tiere vorhanden sind. Ein weiteres Thema ist das Waldsterben.

Das entgeht den passionierten Jägern natürlich nicht. Auch hier will die Jägervereinigung unterstützen. »Wir brauchen einen Wald, der sich dem Klimawandel anpasst«, so Cernic.

Deshalb seien Aufforstungen mit Bäumen, die sich für das Klima eignen, so wichtig. Auch will die Jägervereinigung ihren Teil dazu beitragen, dass der dann junge Baumnachwuchs von den Wildtieren nicht angeknabbert oder zerstört wird.